

# „Nachtturnier ist etwas Besonderes“

ADAC-/RKV-Wettbewerb verlangt den Fahrern einiges an Können ab – 31 Teilnehmer gehen an den Start

Das ADAC-/RKV-Nachtturnier in Lomersheim ist nicht irgendein Wettkampf. Die Veranstaltung hat den insgesamt 31 Teilnehmern am Donnerstagabend einiges an Geschicklichkeit abverlangt.

VON ULRIKE STAHLFELD

**MÜHLACKER-LOMERSHEIM.** Wie orientiert sich der Fahrer bei einem Nachtautomobilturnier? Fährt er mit Gefühl? Welche Rolle spielt das Gehör? Oder ist es einfach die Erfahrung, die zählt? Bei der 45. Auflage des ADAC-/RKV-Turniers in Lomersheim am Donnerstag setzten die Fahrer hier ganz unterschiedliche Schwerpunkte.

Einig waren sich die Fahrer im Feld allerdings darüber, dass ein Geschicklichkeitsturnier bei Nacht ganz andere Herausforderungen an sie stellt als eine Fahrt bei Tageslicht. 31 Teilnehmer gingen am Donnerstag auf dem Paul-Kessler-Platz bis spät in die Nacht an den Start.

Zu Glanzzeiten waren in Lomersheim bis zu 70 Fahrer angetreten. Doch diese Zeiten sind längst vorbei, und so hatte RKV-Vorsitzender Paul Kessler im Vorfeld 40 Teilnehmer anvisiert: „Das wäre optimal“, sagte er im Gespräch mit dem Mühlacker Tagblatt. Doch auch mit weniger Fahrern zeigte er sich letztendlich zufrieden, zumal die Gäste unter anderem aus Augsburg und München angereist waren, um beim vermutlich noch einzigen Auto-

## Zuschauer sehen spannende Läufe ohne lange Unterbrechungen

mobil-Nachtturnier in Deutschland mit dabei zu sein.

Ines Schmitt vom MC Mering – bei Augsburg im Landkreis Aichach-Friedberg in Bayern – war am Donnerstag gleich nach der Arbeit ins Auto gestiegen, um über 200 Kilometer zum Turnier in den Mühlacker Stadtteil zu fahren. „Ein Nachtturnier ist etwas Besonderes“, sah sie gespannt ihrem Start entgegen. Man müsse sich ganz anders orientieren, als es bei einer Fahrt am Tag der Fall sei.

Schmitt setzte hier zum Teil auf das Gehör: „Wenn ich das Spurbrett höre, dann weiß ich, dass ich einen Fehler habe.“ Mit vier Fehlern in zwei Läufen setzte sie sich am Ende mit ihrem Opel Astra bei den Da-



Geschick ist gefragt: Routinier Paul Kessler vom RKV Lomersheim absolviert den Parcours beim 45. Nachtautomobilturnier.

Foto: Stahlfeld

men an die Spitze. Vom gastgebenden Verein war Barbara Birkenmaier im Skoda Fabia Kombi angetreten.

Damen wie Herren hatten einen Parcours mit insgesamt neun Stationen zu absolvieren, die den jeweiligen Autos angepasst wurden. Jeder der Fahrer fuhr seine beiden Durchgänge, ohne eine Pause zu machen, hintereinanderweg. Damit sahen die Zuschauer der Veranstaltung ohne längere Unterbrechungen spannende Läufe, bei denen es sich auf dem dunklen Platz teilweise um Millimeter drehte.

Maßarbeit war da nicht nur das Einparken der Fahrzeuge. Auch das Halten vor einem Gatter musste genau stimmen. Eine

im Auto vorhandene Einparkhilfe nützte da wenig. Ralf Kessler: „Wir fahren bis auf 15 Zentimeter an die Wand heran.“ Der Abstandsmesser bei einem Auto stoppte aber bereits bei 20 Zentimetern. Kessler vertraute ganz auf die Erfahrung und das Gefühl bei der nächtlichen Fahrt. Als erster Starter setzte er im Nissan Note mit nur drei Fehlern gleich Maßstäbe, die am Ende nur einer übertraf. Christian Oswald vom AMC MN Esslingen siegte im VW Polo mit nur einem Fehlerpunkt. Stefan Kessler vom RKV Lomersheim wurde Neunter, seine Vereinskameraden Rudi Resch, Christian Mann und Paul Kessler belegten die Plätze elf, 13 und 15.

„Wir haben ganz selten Null-Fehler-Läufe“, erklärte Kessler. Abstände würden bei Nacht anders erfahren als bei Tag. Angesichts der getönten Scheiben seines Fahrzeuges war er mit seinem persönlichen Abschneiden sehr zufrieden. Das Problem: „Ich sehe hinten fast nichts.“

Die Geschicklichkeitsübungen stellten, so Kessler, alltägliche Situationen im Verkehr wie etwa das Einparken und Wenden nach. Für Ines Schmitt sind diese Turniere deshalb auch eine Möglichkeit, das eigene Fahrzeug besser kennenzulernen. Dass dies manchmal nötig wäre, sehe man auch daran, wie manche auf dem Parkplatz des Supermarktes einparkten, sagte sie.